



Ergebnisprotokoll 16. Treffen Steuerungskreis

22.06.2016, 16-18 Uhr, EKIZ, Ludwigstraße 41/43

Teilnehmer/-innen: siehe Teilnehmerliste, Anlage 1
Entschuldigt:
Verteiler: Prozessgruppe, Steuerungskreis
Rückmeldungen an: ute.kinn@grips-ettlingen.de

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Einführung
2. Stand der Projekte
 - 2.1 Bismarckplatz
 - 2.2 Elisabethenanlage
 - 2.3 Öffentliche Flächen Olga-Areal
3. Bericht zu den Platzgesprächen
4. Schwabstraße - weiteres Vorgehen
5. Termine 2016
6. Sonstiges

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Frau Kinn begrüßt und bittet um Rückmeldung, ob es weitere Tagesordnungspunkte gibt. Der Punkt „Berücksichtigung der Schwab-Schule im Sanierungsprozess“ wird ergänzt. Herr Holch bedankt sich bei Frau Walz für deren bisherige Moderation des Steuerungskreises, die mit dem heutigen Treffen an Frau Kinn übergehen wird. Frau Walz wird künftig für die Bürgerstiftung weiterhin die Prozessgruppe moderieren und am Steuerungskreis teilnehmen. Der Steuerungskreis bedankt sich ebenfalls bei Frau Walz. Frau Walz führt aus, dass sie sich als Mitarbeiterin der Bürgerstiftung gerne weiter in die Prozessbegleitung, mit dem Fokus auf Beteiligungsformate und Prozessorganisation, einbringt.

TOP 2 Stand der Projekte

2.1 Bismarckplatz

Die AG Bismarckplatz hat sich am 13. Juni getroffen, viele der Anwesenden waren auch an diesem Termin dabei, s. Protokoll vom 13.6.2016, Anlage 2.

Themen waren der aktuelle Stand des Ausschreibungstextes, der inhaltliche und zeitliche Ablauf des Wettbewerbsverfahrens und die Wahl von Bürgervertretern ins Preisgericht.

Der aktuelle Ablauf und Zeitplan für den Bismarckplatz lautet:

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| - Vorbesprechung der Jury | Mitte September 2016 |
| - Ausgabe der Unterlagen | Anfang Oktober 2016 |
| - Rückfragenkolloquium | Ende Oktober 2016 |

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.



- | | |
|-------------------------|---------------------|
| - Fachkolloquium | Mitte November 2016 |
| - Abgabe der Leistungen | Mitte Dezember 2016 |
| - Preisgericht | Ende Februar 2017 |

Diskussion

Wie werden die Kriterien aus der Bürgerbeteiligung in die Arbeit der Jury einfließen?

Herr Holch: Das Ergebnis der Bürgerbeteiligung ist in den Ausschreibungstext eingeflossen. Im letzten Treffen der AG Bismarckplatz wurde dieser Text nochmals kurz vorgestellt. Mit den Herren Ernst, Heck und Stricker wurde von Herr Holch und Frau Pawliczek ein separater Termin vereinbart, um den Ausschreibungsentwurf nochmals komplett durchzuarbeiten. Dieser Termin hat am 15.06.2016 stattgefunden. Außerdem werden die beiden gewählten Vertreter der Bürgerbeteiligung, Herr Benz und Herr Ernst, im Preisgericht das Ergebnis der Bürgerbeteiligung „Forum Lebendiger Westen“ einbringen.

Es gibt natürlich auch in der Bürgerbeteiligung gewisse Widersprüche, so z.B. der Wunsch Sichtbezüge auf dem Platz herzustellen und gleichzeitig das Mikroklima zu verbessern. Lösungsvorschläge hierzu sollen von den Planern erarbeitet werden. Hier wird letztlich das Preisgericht die Aufgabe haben zu entscheiden, welche Planung die überzeugendste Lösung anbietet.

Im öffentlichen Rückfragenkolloquium werden den Planern wichtige Hinweise gegeben. Ziel ist es, eine Balance zwischen neuen, kreativen Impulsen und der Umsetzbarkeit der Entwürfe zu finden.

In der AG Bismarckplatz wurde kritisiert, dass Textänderungen in der Ausschreibung ohne Abstimmung in der Bürgerbeteiligung vorgenommen wurden. Wie kam das zustande?

Herr Holch: Grundsätzlich werden alle Änderungen dokumentiert. Versehentlich wurde die Bearbeitung einer Textstelle im Zuge der verwaltungsinternen Abstimmung nicht dokumentiert. Am 15. Juni haben Herr Ernst und Herr Heck zusammen mit Frau Pawliczek und Herrn Holch diese Stelle rekonstruiert. Die fehlenden Sätze wurden nicht gelöscht, sondern sind an eine andere Stelle in der Ausschreibung gerückt. Weitere Unstimmigkeiten wurden nicht im Ausschreibungstext festgestellt. Herr Holch geht davon aus, dass das Vertrauen in die Bearbeitung durch die Verwaltung damit wieder hergestellt ist.

Herr Becker regt an, das Ergebnis dieser Überprüfung im Protokoll der AG Bismarckstraße aufzunehmen.

Die Diskussion um die Tiefgarage ließ in der AG Bismarckplatz die Frage nach der Auslastung offen.

Frau Pawliczek hatte die Auslastung recherchiert, die Auskunft des Betreibers der Tiefgarage Moltke-Areal war, dass es durchaus freie Kapazitäten gibt. Denkbar sei auch ein Stellplatz-Sharing zwischen Dauerparkern am Tag und Parken in den Abend- und Nachtstunden. Herr Stricker hingegen berichtet von gegenteiligen Auskünften.

Herr Bezirksvorsteher Möhrle hatte ebenfalls beim Betreiber die Auskunft erhalten, dass es rund 40 freie Plätze gibt, die vermietet werden könnten.

Frau Pawliczek wird nach ihrem Urlaub sicherheitshalber nochmals beim Betreiber der Tiefgarage Moltke-Areal nachfragen.

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.



Der politische Beschluss, keine Tiefgarage unter dem Bismarckplatz zu bauen, wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie bereits getroffen. Am 12. Juli 2016 kann das Thema im Bezirksbeirat, wenn es als solches aufgegriffen wird, im Rahmen des Beschlusses zum Ausschreibungstext nochmals diskutiert werden.

Wie wollen wir damit umgehen, dass Beiträge für das Wettbewerbsverfahren außerhalb der organisierten und strukturierten Bürgerbeteiligung, nachträglich den Anspruch auf Berücksichtigung erheben?

Das nachträgliche Darstellen von Interessenslagen, die nicht im Rahmen der Bürgerbeteiligung diskutiert und einer gründlichen Abwägung unterzogen wurden, wird allgemein als schwierig bis unerwünscht angesehen. Eine Ausstellung von Ideen der Gruppe um Herrn Seidel sowie von Herrn Kurth zur Gestaltung der Toiletten-Anlage beim Rückfragenkolloquium wird intensiv diskutiert.

- Es stellt sich die Frage, wieviel Gewicht so ein neuer Gedanke bei den Planern erhalten wird. Wie wird die Presse darauf reagieren? Wird die aufwendige Arbeit der vielen Engagierten in der AG Bismarckplatz nicht völlig in Frage gestellt, mit der Folge, dass sich die Aktiven zurückziehen?
- Andererseits ist klar, dass es immer Leute gibt, die sich erst spät mit ihren Ideen oder auch Bedenken zu Wort melden.
- Im Dialog ist in der AG Bismarckplatz eine andere Qualität entstanden, das Ergebnis der Bürgerbeteiligung steht klar im Ausschreibungstext drin.
- Dem Wunsch Herrn Seidels, sein Papier als Anlage der Ausschreibung beizufügen, ist deshalb auch in der AG Bismarckplatz nicht entsprochen worden.
- Im Grunde ist es eine offene Beteiligung, jeder kann mitwirken. Offenheit heißt auch, dass es Querstrukturen gibt.
- Die hohe Wertigkeit des miteinander Arbeitens in der Arbeitsgruppe sollte deutlich herausgestellt werden.
- Die Ideen für das Toilettenhäuschen sind ja auch tatsächlich neu und bislang unbearbeitet.
- Den Teilnehmern des Wettbewerbs ist zu erläutern, wie die Verbindlichkeit der Bürgerempfehlung aussieht, wie sie entstanden ist.
- Denkbar ist, nur von der Stadt vorstrukturierte Stellwände und keine Redebeiträge zuzulassen.
- Auch das Ergebnis des Forums Lebendiger Westen (Studentenentwürfe?) sollte möglichst ausgestellt werden.

Es wird diskutiert, ob das Rückfragenkolloquium überhaupt öffentlich sein soll. Die Transparenz des Verfahrens sollte durch ein öffentliches Rückfragenkolloquium weiterhin gewährleistet sein. Letztlich stimmt der Steuerungskreis einstimmig für ein öffentliches Rückfragenkolloquium.

Der Steuerungskreis spricht sich auch dafür aus, dass beim nächsten Treffen der Projektgruppe Bismarckplatz das Kolloquium vorbereitet wird. Bis dahin wird Herr Holch einen Vorschlag ausarbeiten, wie die Ausstellung aussehen könnte, um den geäußerten Bedenken möglichst gerecht zu werden.

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.



2.2 Elisabethenanlage

Am 19. Juli 2016 findet der Workshop zur Neugestaltung der Elisabethenanlage statt. Derzeit arbeitet Frau Schwarz daran, die ersten Ideen zu einer Entwurfsskizze zusammenzustellen.

Im Herbst sollen der Vorentwurf und die Kostenschätzung vorliegen.

Ziel ist es, im Frühjahr 2017 das Projekt für den Doppelhaushalt 2018/2019 einzubringen. Es gibt einige Punkte, die sicher noch kontrovers diskutiert werden, so z.B. Bolzplatz, Mauergruppe, Hundeauslauf, Villa Elisa, ...

Diskussion

Wann werden die Anliegen der Schwabschule in diesem Prozess berücksichtigt?

Herr Holch und Herr Möhrle führen aus, dass vor einem halben Jahr mit den Planern für Schulentwicklung beraten wurde, wie der Bedarf an Flächen für die Schwabschule ist. Es wurde dabei deutlich, dass die Schule Fläche für einen Ganztagsbetrieb braucht, aber nicht die gesamte Villa Elisa benötigt wird. Daraufhin wurde Frau Schwarz gebeten, in der Planung rund 600 qm vorzusehen sowie eine Teilnutzung der Villa Elisa.

Herr Schick erläutert, dass der Fortbestand der Schwabschule verknüpft ist mit der Entwicklung zu einer Ganztagesesschule. Klar ist, dass die Schule für diese Entwicklung zusätzliche Außenflächen benötigt sowie zusätzliche Räumlichkeiten (Überdachung, Toiletten), die die Villa Elisa bietet. Leider hat die Schule mit ihren verschiedenen Gremien bislang das Konzept noch nicht richtig diskutiert. Das Schulverwaltungsamt hat stellvertretend für die Schule einen Bedarf artikuliert. Bis zum Workshop Elisabethenanlage am 19. Juli ist es nicht zu schaffen, abgestimmte Anforderungen an die Außenfläche zu formulieren.

Herr Ernst regt an, im Rahmen eines Platzgespräches, in einer ungezwungenen und unverbindlichen Atmosphäre, den Dialog zwischen den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen, wie z.B. Biergarten oder Naturerlebnispark, an die Elisabethenanlage zu ermöglichen. Das letzte Platzgespräch vor den Sommerferien findet am 30. Juli statt. Eventuell kann, sofern die Platzgespräche in eine zweite Runde gehen, das Thema nach den Ferien aufgegriffen werden.

Der Steuerungskreis verständigt sich darauf, dass im Workshop Elisabethenanlage Detailfragen zur Gestaltung des für die Schwabschule vorgehaltenen, rund 600 m² großen Areals, nicht besprochen werden können. Über die Lage dieser Fläche in der Elisabethenanlage kann aber durchaus beraten werden.

Herr Holch führt nochmals aus, dass Frau Schwarz die entsprechende Fläche in ihren Überlegungen berücksichtigt. Sie hat die Aufgabe, die Fläche so zu gestalten, dass sie der Schule zur Verfügung steht, aber mit der Flexibilität, dass sie, sollte sie nicht mehr gebraucht werden, einer passenden anderen Nutzung zugeführt werden kann.



2.3 Olga-Areal

Herr Holch und Frau Kinn haben den Vorstand der Initiative Olgäle 2012 zu einem Gespräch eingeladen, um das Mitwirken im Projekt öffentliche Flächen Olga-Areal und in der Prozessgruppe für das Forum Lebendiger Westen zu besprechen. Die Initiative Olgäle 2012 wird sich in die Organisation der Bürgerbeteiligung zum Projekt öffentliche Flächen Olga-Areal einbringen. Zwei Vertreter der Initiative werden zusammen mit Herrn Holch vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Frau Kinn als Moderatorin und dem Landschaftsarchitekten Herrn Pfaff von faktorgruen eine Kerngruppe bilden, um organisatorische Fragen der Bürgerbeteiligung abzustimmen.

Der erste Termin für eine Projektgruppensitzung wird möglichst noch vor den Sommerferien stattfinden. Der Vorentwurf und eine belastbare Kostenschätzung sollen bis Mai 2017 vorliegen und eine Beantragung von Mitteln zur Umsetzung im Doppelhaushalt 2018/2019 erfolgen.

TOP 3 Bericht zu den Platzgesprächen

Herr Benz berichtet, dass die Sonntagsfrühstücke nicht so frequentiert waren, wie man sich das gewünscht hat. Die Platzgespräche haben eine ähnliche Intention, werden aber besser beworben und gestalten sich als recht erfolgreich. Dabei geht es nicht darum, massenhaft Menschen zu erreichen, sondern um eine gute Qualität des Dialogs.

Zu Beginn jedes Platzgesprächs steht ein Bericht zum Sanierungsgebiet, dann folgen Vorträge zu interessanten übergeordneten Stadtplanungsthemen. Zwischen 20 bis 30 Personen nehmen an den Gesprächen teil. Die AG Öffentlichkeitsarbeit ist mit dem Verlauf sehr zufrieden. Das nächste Platzgespräch findet am 25. Juni statt - alle sind herzlich eingeladen!

TOP 4 Schwabstraße - weiteres Vorgehen

Für die Schwabstraße sind 80.000 Euro Planungsmittel im Haushalt eingestellt. Es soll ein Gutachterverfahren mit fünf Büros geben. Die Beteiligung der Anwohner und des dortigen Einzelhandels ist vorgesehen. Hierzu wird Herr von Appen (Wirtschaftsförderung) eine Befragung durchführen.

Der Auftakt für das Projekt findet am 27. Oktober 2016 um 19:30 Uhr statt. Prof. Martina Baum wird einen Impulsvortrag bei der öffentlichen Veranstaltung zur Schwabstraße halten. Es ist eine Erweiterung des Sanierungsgebietes beabsichtigt, wenn realisierbare Ergebnisse vorliegen.

Diskussion

Wie wird sichergestellt, dass die Planung von Bismarckplatz und Schwabstraße zusammenpassen?

Herr Holch: Der Anschluss der Schwabstraße zum Bismarckplatz ist relativ unproblematisch. Die Ausschreibung zum Bismarckplatz sieht aber durchaus den Aspekt Anschlussfähigkeit an die Schwabstraße vor.



Wie weit reicht der Planungsraum?

Bauliche Maßnahmen werden für die Strecke zwischen Bismarckplatz und Rotebühlstraße vorgeschlagen. Die verkehrsrelevanten Aspekte werden von der Bebel- bis zur Rotebühlstraße untersucht.

Wie kann Einzelhandel erreicht werden? Dessen Einbindung ist wichtig!

Um den Einzelhandel zu erreichen, wird die Befragung durchgeführt. Der Beginn wurde auch deswegen auf 19:30 Uhr gelegt.

TOP 5 Termine 2016

28.09. und 30.11.2016 Steuerungskreis, jeweils 19:00 Uhr. Ort ist noch offen.

TOP 6 Sonstiges

Frau Schmucker, Mitglied des Vorstands der Initiative Olgäle 2012 hat sich bereit erklärt, in der Prozessgruppe mitzuwirken. Der Steuerungskreis stimmt mit sieben Stimmen zu, zwei Enthaltungen.

Frau Teicke wird beim nächsten Treffen der Prozessgruppe teilnehmen, behält sich aber ein Mitwirken noch vor.

Fünf Tage sind die Rückmeldung zum Protokoll gelegentlich zu kurz. Der Steuerungskreis verständigt sich darauf, dass auch weiterhin nach dieser Rückmeldefrist, Protokolle ins Internet eingestellt werden. Anmerkungen können aber nachgereicht werden und werden im nächsten Protokoll aufgeführt.